

Themen dieser Ausgabe

1. Fachtagung #MehrMusikInDerSchule: jetzt anmelden
2. Coronakrise im Kulturbereich: Öffnung mit Augenmaß
3. Musikunterricht an Grundschulen wird zur Mangelware
4. #DMRInsights: Jugend jazzt
5. PopCamp bittet zur ersten Arbeitsphase 2020
6. NEUSTART KULTUR fördert Musikfestivals und Livemusik
7. #DMRBetterTogether: Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten

1. Fachtagung #MehrMusikInDerSchule: jetzt anmelden



© Chris Montgomery

23.000 Musiklehrkräfte fehlen an Grundschulen in Deutschland, bis zu 73% des Musikunterrichts werden fachfremd erteilt und etwa 7% fallen ersatzlos aus. Das sind einige der Ergebnisse der im März 2020 von Deutschem Musikrat, Bertelsmann Stiftung und den Landesmusikräten gemeinsam veröffentlichten Studie „Musikunterricht in der Grundschule“. Seit der Corona-Pandemie hat sich die Situation weiter verschärft und

der Musikunterricht an den Schulen ist zugunsten der Kernfächer oft komplett ausgefallen oder massiv eingeschränkt worden. Vor diesem Hintergrund sind ein Online-Seminar und eine Online-Fachtagung zur Auswertung der Studienergebnisse sowie zur Formulierung von Handlungsempfehlungen und Forderungen geplant.

Das Online-Seminar findet statt am Montag, 05. Oktober 2020 von 16:00 bis 17:00 Uhr. Prof. Dr. Andreas Lehmann-Wermser, einer der Autoren der Studie, stellt hier die Kerninhalte und wichtigsten Ergebnisse der Studie vor. Er erläutert Hintergründe, Studiendesign und Schlussfolgerungen der Datenauswertung und steht im Anschluss für Fragen der Teilnehmenden zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist über diesen [Link](#) möglich.

Die Online-Fachtagung findet am Freitag, 09. Oktober 2020 von 13:00 bis 16:00 Uhr statt. Ziel ist es, die Impulse aus der Studie aufzugreifen und in konkrete Handlungsempfehlungen für Bundes- und Landesebene zu übersetzen. Gemeinsam soll das gesellschaftliche Bewusstsein für die Unverzichtbarkeit einer kontinuierlichen und qualifizierten Musikalischen Bildung für eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung gestärkt werden. Bis zum 02. Oktober können Sie sich [hier](#) für die Online-Fachtagung anmelden. Das Programm der Fachtagung finden Sie [hier](#).

2. Coronakrise im Kulturbereich: Öffnung mit Augenmaß



In Interviews Nina Mavis Brunner von der 3sat Kulturzeit und mit Susanne Bánhidai des Klassikmagazins *concerti* sprach Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, unter anderem über die aktuelle Situation von Kultur- und Musikwirtschaft angesichts der Coronakrise. Durch die Pandemie treten die schon vorher bestehenden Defizite im Kulturbereich noch deutlicher hervor, die in den letzten Jahren nicht konsequent genug angegangen wurden. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Bundesregierung und Kulturstaatsministerin mit dem Programm NEUSTART KULTUR habe es vielerorts schnelle Hilfen gegeben, dennoch gäbe es vor allem in Bezug auf die Soloselbstständigen weiterhin dringende Nachbesserungsbedarfe.

Ein Lichtblick seien die kreativen meist digitalen Vermittlung- und Umgangsformen mit der Situation, die die Veranstalter gefunden hätten. Dennoch könne das Digitale, so der Generalsekretär weiter, das Liveerleben nicht ersetzen. Die Stellungnahmen zweier Charité-Institute zum möglichen Vollastbetrieb bei klassischen Konzerten würden gerade jetzt eine frohe Botschaft senden. Allerdings brauche es erst eine valide Datenlage, bevor man die Konzert- und Opernhäuser schrittweise wieder für mehr Publikum öffnen könne. Das in der *concerti* erschienene Interview können Sie [hier](#) nachlesen. Den Beitrag der 3sat-Kulturzeit zum Nachschauen finden Sie [hier](#).

3. Musikunterricht an Grundschulen wird zur Mangelware



Im Interview mit Regina Hartleb von der Rheinischen Post sprach Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, über die Ergebnisse der Studie „Musikunterricht in der Grundschule – Aktuelle Situation und Perspektive“. Aus dieser geht hervor, dass an Deutschlands Grundschulen über 23.000 Musiklehrerinnen und -lehrer fehlen, bis zu 73 Prozent des Musikunterrichts werden fachfremd erteilt. Dieser Befund werde durch die Pandemie noch verstärkt. Es brauche nicht nur Kreativität, Verstand und Pragmatik, um Musikunterricht kurzfristig wieder stattfinden zu lassen, sondern es müsse jetzt langfristig in die qualifizierte Ausbildung von Musikpädagoginnen und -pädagogen investiert werden. Das jahrzehntelange Versagen von Bildungsplanung müsse ein Ende haben. Den ganzen Artikel der Rheinischen Post zum Nachlesen gibt es [hier](#).

4. #DMRInsights: Jugend jazzt



© Christian Debus/ Jugend jazzt 2019, Daniel Oetz Salcines Quartett

Im Mittelpunkt von #DMRInsights in dieser Woche steht das Projekt Jugend jazzt. „Jugend jazzt ist wie Jugend musiziert – nur anders“: Zur Bundesbegegnung Jugend jazzt trifft sich jährlich der talentierte Jazznachwuchs Deutschlands. Junge Musikerinnen und Musiker mit ihren bis zu zehnköpfigen Jazzensembles und ganze Bigbands haben hier die Chance, ihr Können vor Jury und Publikum unter Beweis zu stellen. Der Deutsche Musikrat hat mit Jugend jazzt – neben dem Bundesjazzorchester – ein zweites bundesweites Projekt im Bereich der Jazznachwuchsförderung etabliert.

Auch wenn musikalische Wettbewerbe in ihrem strengen Sinne nicht unbedingt zum Wesen des Jazz passen, stellen sich doch alle Jazzkünstlerinnen und -künstler dem Vergleich, wenn sie eine Bühne betreten. Und das Ziel im aktiven Jazz ist immer die Bühne! So entstanden in den einzelnen Bundesländern Wettbewerbsveranstaltungen für junge Musikerinnen und -musiker, die heute unter dem Label „Landeswettbewerbe Jugend jazzt“ laufen. Die Jugend jazzt-Bewegung führte 1997 zur „Bundesbegegnung Jugend jazzt“. Diese wird mittlerweile jährlich in wechselnden Städten durchgeführt – als eine Mischung aus Wettbewerb, Festival, Konzertpodium, Kontakt- und Informationsbörse, aber auch Workshop und Seminar. So hat „Jugend jazzt“ eine maßgeblich fördernde Wirkung für die Besten im Jazznachwuchs.

In den musikalischen Wettstreit treten ausschließlich die ersten Preisträger der vorausgehenden Landeswettbewerbe. Angesehene Profis und erfahrene Pädagogen betreuen die Bands bei ihren Auftritten, beraten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und geben ihre Urteile ab. Im jährlichen Turnus wechseln die Wertungen für Combos und für Bigbands. Die wichtigsten Auszeichnungen sind Studiopreise, Mentoren-, Solisten- und Konzertpreise. An vorderster Stelle der Förderpreise stehen der „Jazzpreis des Deutschen Musikrates“ für Jazzorchester verbunden mit Ton- und Videoaufnahmen in Kooperation mit dem HansaHaus-Studios Bonn, sowie der „Studiopreis des Deutschlandfunks“ für Combos, verbunden mit einer CD- Produktion im Kölner Funkhaus.

Die 18. Bundesbegegnung Jugend jazzt in Hamburg im Mai 2020 wurde coronabedingt abgesagt, die Vorbereitungen für die nächste Bundesbegegnung Jugend jazzt am 13.-16. Mai 2021 in Lübeck laufen bereits. Die Ausschreibungsunterlagen dafür sowie weitere aktuelle Informationen finden Sie unter www.jugend-jazzt.de. Einen ersten klanglichen Eindruck gibt es hier.

5. PopCamp bittet zur ersten Arbeitsphase 2020



© Stiehler/Ludewig / v.l.n.r. Michael Teilkemeier, Jens Eckhoff, Prof. Udo Dahmen

Am kommenden Samstag bitten Projektleiter Michael Teilkemeier, künstlerischer Leiter Jens Eckhoff und Beiratsvorsitzender Prof. Udo Dahmen die PopCamp Bands 2020 zur ersten Arbeitsphase ins Musikbildungszentrum Südwestfalen nach Bad Fredeburg. Aufgrund der geringen Anzahl an Teilnehmenden wird das Einhalten des lokal gültigen Hygiene-konzeptes vollständig gewährleistet. So werden die fünf Bands Elena Rud aus München, LEOPOLD aus Berlin und Mannheim, LIN aus Mainz, MELE aus Osnabrück und Wenn einer lügt dann wir aus Münster gemeinsam mit dem Dozententeam Bettina Habekost, Jens Eckhoff, Jojo Tillmann, Nicholas Müller, Sandra Kloska, Sandra Ludewig, Stephanie Born-Krüger, Tim Tautorat und Zebo Adam eine arbeitsreiche und erfahrungsgemäß höchst kreative Woche erleben. Am ersten Abend wird Prof. Udo Dahmen für einen guten Einstieg sorgen. Tagesaktuelle Impressionen aus der Arbeitsphase gibt es [hier](#).

Am kommenden Samstag bitten Projektleiter Michael Teilkemeier, künstlerischer Leiter Jens Eckhoff und Beiratsvorsitzender Prof. Udo Dahmen die PopCamp Bands 2020 zur ersten Arbeitsphase ins Musikbildungszentrum Südwestfalen nach Bad Fredeburg. Aufgrund der geringen Anzahl an Teilnehmenden wird das Einhalten des lokal gültigen Hygiene-konzeptes vollständig gewährleistet. So werden die fünf Bands Elena Rud aus München, LEOPOLD aus Berlin und Mannheim, LIN aus Mainz, MELE aus Osnabrück und Wenn einer lügt dann wir aus Münster gemeinsam mit dem Dozententeam Bettina Habekost, Jens Eckhoff, Jojo Tillmann, Nicholas Müller, Sandra Kloska, Sandra Ludewig, Stephanie Born-Krüger, Tim Tautorat und Zebo Adam eine arbeitsreiche und erfahrungsgemäß höchst kreative Woche erleben. Am ersten Abend wird Prof. Udo Dahmen für einen guten Einstieg sorgen. Tagesaktuelle Impressionen aus der Arbeitsphase gibt es [hier](#).

6. NEUSTART KULTUR fördert Musikfestivals und Livemusik



Mit dem Konjunkturprogramm NEUSTART KULTUR soll die Kultur- und Musikwirtschaft in und nach der Coronapandemie unterstützt werden. Ein Teil dieser Fördermittel soll nun den Musikfestivals und der Livemusik zugutekommen, damit auch unter den geltenden Hygienebedingungen Konzerte geplant und durchgeführt werden können. Die Hilfen richten sich dabei gleichermaßen an Musikfestivals sowie Veranstalterinnen und Veranstalter von Livemusik-Programmen. Die Fördergrundsätze können Sie [hier](#) einsehen. Ab dem 07. September können die Antragsunterlagen auf der Website der Initiative Musik heruntergeladen werden, die Möglichkeit der telefonischen Beratung besteht bereits ab dem 01. September. Informationen zur Förderung von Künstlerinnen und Künstlern sowie dem Teilprogramm zur Förderung für kleineren und mittleren Musikbühnen erhalten Sie [hier](#).

Mit dem Konjunkturprogramm NEUSTART KULTUR soll die Kultur- und Musikwirtschaft in und nach der Coronapandemie unterstützt werden. Ein Teil dieser Fördermittel soll nun den Musikfestivals und der Livemusik zugutekommen, damit auch unter den geltenden Hygienebedingungen Konzerte geplant und durchgeführt werden können. Die Hilfen richten sich dabei gleichermaßen an Musikfestivals sowie Veranstalterinnen und Veranstalter von Livemusik-Programmen. Die Fördergrundsätze können Sie [hier](#) einsehen. Ab dem 07. September können die Antragsunterlagen auf der Website der Initiative Musik heruntergeladen werden, die Möglichkeit der telefonischen Beratung besteht bereits ab dem 01. September. Informationen zur Förderung von Künstlerinnen und Künstlern sowie dem Teilprogramm zur Förderung für kleineren und mittleren Musikbühnen erhalten Sie [hier](#).

7. #DMRBetterTogether: Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten



© Christian Sommer/ 60-Jahr-Feier der GVL 2019

Nur gemeinsam sind wir stark und können unsere musikpolitischen Ziele verfolgen und umsetzen. Deshalb sollen an dieser Stelle die Mitglieder des Deutschen Musikrates selbst zu Wort kommen. In dieser Woche geht es in unserer Reihe #DMRBetterTogether um die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL). Die GVL vertritt seit über 60 Jahren die Rechte von ausübenden Künstlerinnen und Künstlern, Herstellern von Musik- und Videoproduktionen und Veranstaltern. Mittlerweile haben mehr als 160.000 Berechtigte der GVL ihre Rechte anvertraut.

Die GVL sorgt dafür, dass ausübende Künstlerinnen und Künstler sowie Hersteller für die Nutzung ihrer kreativen Leistungen angemessen vergütet werden. Sie versteht sich als Vermittler zwischen Rechteinhaberinnen und -inhabern sowie Rechtenutzerinnen und -nutzern. Die treuhänderisch eingenommenen Gelder u. a. von Radio- und Fernsehsendern oder für die öffentliche Wiedergabe (z. B. in Restaurants oder Cafés) leitet sie als Vergütung direkt an die Berechtigten weiter. Die GVL setzt sich sowohl national als auch international für die Interessen ihrer Berechtigten ein. Sie ist mit einer Vielzahl von Verwertungsgesellschaften weltweit vernetzt. Über stetig wachsende Kooperationen sorgt die GVL dafür, dass ihre Berechtigten auch für ihre internationalen Erfolge angemessen vergütet werden.

Ergänzend dazu fördert die GVL jährlich mit bis zu fünf Prozent des Verteilvolumens die kulturelle Vielfalt und den kreativen Nachwuchs. Auch während der Corona-Pandemie hat sie schnell reagiert und ihre Berechtigten im Rahmen ihrer sozialen Zuwendungen unterstützt. Um die vielfältigen Perspektiven der Branche bestmöglich abbilden zu können, engagieren sich vier Gesellschafter und 22 gewählte Delegierte für die Interessen aller Berechtigten ein. Gesellschafter der GVL sind der Bundesverband Musikindustrie e.V., die Deutsche Orchestervereinigung e.V., der Bundesverband Schauspiel e.V. und der Verband unabhängiger Musikunternehmer*innen. Weitere Informationen zur GVL erhalten Sie [hier](#).

Impressum/ Kontakt

Herausgeber Deutscher Musikrat e.V.
Schumannstraße 17
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P. Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt Tel +4930 30881030
Fax +4930 30881011
generalsekretariat@musikrat.de
[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.